



## Roland Helm (SR 1 – Europawelle Saar)

Roland Helm und SR 1 – Europawelle Saar gingen während seines Berufslebens gleichsam eine Symbiose ein: SR 1 – Europawelle Saar, jener ARD- Sender, der Pop-Musik und Information vereinte und als erster O-Töne in den Nachrichten einsetzte. Roland Helm, der als Student über seine Reise-Leidenschaft erste Kontakte zum Radio knüpfte. Als einer der letzten kam er ohne Radio-Volontariat aus. Am Beginn seiner Karriere stand eine Junior-Korrespondentenstelle des ARD-Hörfunks in Washington. Später brachte er es zum Unterhaltungschef der Europawelle. Sein sonorer Bass hat sich den Hörern über viele Jahre hinweg eingepreßt. Außerdem ist er passionierter Sänger und Gitarrist in seiner Band: Unser Mitarbeiter Hendrik Leuker besuchte Roland Helm (71) in seinem Arbeitszimmer in Saarbrücken.

### Radio – Wie alles begann

Helm ist Diplom-Volkswirt, studierte Volkswirtschaftslehre (VWL) und Politikwissenschaft im Nebenfach, daneben anfangs noch Chinesisch und Völkerkunde, in Bonn und Saarbrücken. Des Weiteren war er nach dem Abitur 1969/70 in West Palm Beach in Florida/USA auf der High School und am Junior College. Während des Studiums unternahm er viele Auslandsreisen nach Japan, Taiwan, Hongkong, Thailand, Singapur, Indien, Nepal, Afghanistan, Iran und in die Türkei und mit dem Orient-Express zurück nach Hause. Dem schlossen sich Reisen nach Schwarzafrika, nach Kenia, Südafrika, Togo, Benin, Mali, Burkina

**Bild oben:** Roland Helm im Studio des Saarländischen Rundfunks. Foto: Jean M. Laffitau.

Faso, und nach Südamerika, nach Mexiko, Guatemala, Nicaragua, Peru, Bolivien und Ekuador, an. Während seiner einjährigen Studienzzeit in den USA hatte sich Helm gutes amerikanisches Englisch angeeignet, das er beinahe akzentfrei beherrscht. Weiterhin spricht er Französisch und Spanisch (zeitweise sprach er auch etwas Chinesisch). Sein Vater war Pressechef bei den Saarbergwerken. Dieser knüpfte Kontakt zum Moderator Otto Deppe, der durch das „Journal am Nachmittag“ von SR 1 – Europawelle Saar führte. Eines Nachmittags im Jahr 1977 war Roland Helm als 26-jähriger Student Studiogast in jenem „Journal am Nachmittag“ und erzählte von seinen Reisen nach Westafrika, von Togo und Mali. Nach seinem Auftritt, bei dem sich bei Helm die anfängliche Nervosität rasch legte, meinte Deppe anschließend anerkennend: „Das haben Sie schön erzählt, als ob Sie nie etwas anderes als Radio gemacht haben!“ Der reiselustige Student mit seiner einprägsamen tiefen Stimme meldete sich bei Deppe nach weiteren Reisen zurück als Reisekorrespondent. Ende 1979 durfte Helm kurz vor Abschluss seines Studiums als freier Mitarbeiter beim „Aktuellen Dienst“ des SR anfangen, bei dem auch Elke Herrmann tätig war.

### Aktueller Dienst und Unterhaltung

Helm baute die für SR 1 – Europawelle charakteristischen O-Töne von etwa einer Minute Dauer in die Nachrichten und auch in die längere Form, genannt „Radioreport“ von 13 Uhr, 18 Uhr und 22 Uhr (mit Sport) ein: „Ich habe (zunächst) nicht selbst moderiert, sondern O-Töne aus Interviews herausgeschnitten und Korrespondenten ange-

fragt, ob sie zum Thema X einen Beitrag von soundsoviel Minuten liefern könnten“, erläutert Helm. Auch wurde das laufende Programm aus aktuellem Anlass für „Breaking News“ unterbrochen.

In den Jahren 1980-1982 arbeitete er in der Redaktion vom „Journal am Nachmittag“ dem Moderator Otto Deppe, zudem ein anerkannter Reise-Experte, zu und moderierte dieses nach einer gewissen Zeit auch selbst. Auch wurde er im „Journal am Vormittag“ Moderator und so damit beauftragt, das Politikerinterview um Viertel nach Acht zu führen: „Ich habe z.B. Hans-Dietrich Genscher (damals Bundesaußenminister, FDP) mehrmals interviewt“, erinnert sich Helm an einen häufig auf SR 1-Europawelle vertretenen Interviewpartner. Wie unterschieden sich das „Journal am Vormittag“ und das „Journal am Nachmittag“ auf SR 1 – Europawelle? „Das ‚Journal am Vormittag‘ enthielt eher politische Themen mit einem Aufmacher-Thema und die Diskussionsrunde ‚Wortgefecht‘. Das ‚Journal am Nachmittag‘ war eher eine Service- und Unterhaltungssendung, mit dem Reisemagazin und dem Automagazin mit Paul GÜth. Für das ‚Journal am Nachmittag‘ berichtete ich aus Andalusien (Spanien), Indien, Bangladesch und Kanada“, macht Helm den Unterschied aus. Interessant dabei ist das „Wortgefecht“ um Viertel vor Neun (8.45 Uhr) im „Journal am Vormittag“: „Das war eine Call-In-Sendung, es waren normale Hörer, die auf aktuelle Fragen Antworten gaben“, fügt Helm hinzu. Mal ging es um ernste Themen wie 1985 zu „40 Jahre nach Kriegsende“, mal um eher leichte Themen wie „Sollten Männer in kurzen Hosen im Sommer durch die Stadt gehen?“. Eine halbe Stunde später, um 09.15 Uhr, äußerten sich Experten zum Wortgefecht. Ein Volontariat



Foto: M. Helm.



Roland Helm in seinem Arbeitszimmer in Saarbrücken. Foto: Hendrik Leuker.

stand für Helm in seinen ersten Radiojahren übrigens nicht an: „Ich gehöre zum letzten Jahrgang ohne Radio-Volontariat. Das geht heute nicht mehr. Ich habe aber viel von erfahrenen Moderatoren wie Axel Buchholz und Otto Deppe gelernt wie übrigens auch von den Kolleginnen der Technik. Meistens waren ja damals Frauen in den Produktionsstudios. Nämlich, z.B. in Interviews gezielter zu fragen und diese mit Musik und Geräuschen zu unterlegen.“ Nach seinem Einsatz als Junior-Korrespondent für den ARD-Hörfunk in Washington 1983/1984 wurde Helm vorwiegend im „Journal am Vormittag“ und im „Abendmagazin mit Berichten aus Politik, Wirtschaft und Zeitgeschehen“ im Moderatorenteam um Chefredakteur Axel Buchholz eingesetzt.

Helm war von 1979 bis 2016 beim SR, stieg auf, wurde 1989 fest angestellt und war vom 1. Oktober 1989 bis 2008 Unterhaltungschef von SR1 Europawelle und damit zuständig für Musik, Comedy, Aktionen und Events. Nach der Programmgruppenleitung Musik und Unterhaltung bei SR 1 übernahm er 2008 schließlich die Leitung der Programmgruppe Produktion und Sounddesign. „Als Unterhaltungschef habe ich 1989 angesichts von kommender privater Konkurrenz ein Schülerradio vorgeschlagen. Das kam erst 10 Jahre später mit ‚Unser Ding‘“. So war Helm seiner Zeit voraus. Auch habe er Mitte der 1990er Jahre die Musikprogrammfarbe AC (Adult Contemporary), zeitgemäße Popmusik, als Format eingeführt sowie die regelmäßige Nutzung von Umfragen zum Musikgeschmack der Hörer. „Am Anfang wurde das noch so dargestellt, als ob ich nicht wüsste, was ich wolle“, kann Helm heute darüber schmunzeln. Weshalb diese heute seltene Treue? „Ich bin von hier und habe mich beim SR

immer wohlgefühlt. Als ich 1983/84 Hörfunk-Korrespondent der ARD in Washington war, bekam ich auch Angebote von anderen ARD-Sendern wie vom SDR und hr. Einen festen Korrespondentenplatz habe ich ebenso abgelehnt wie auch Angebote von Leuten, die im Auftrag von neuen Sendern in den frühen Neunzigern vorfühlten. Zu der Zeit formierten sich überall in Deutschland neue Privatsender. Ich habe hier meine Familie und meine Freunde“, gibt sich Helm bodenständig. Helm wurde übrigens in Offenbach (Main) geboren, lebt aber seit Kindheitstagen im Saarland.

## Markenkern der Europawelle Saar und wechselnder Sendername

Europawelle Saar, am 2. Januar 1964 auf Sendung gegangen, pflegte von Anfang an einen lockeren Flow. Die Verbindung von aktueller Popmusik mit informativen Beiträgen und Interviews mit Politikern und Experten war für die damalige Zeit neuartig. Werbeblöcke wurden ins Programm gestreut, weshalb sogar in den 1960er Jahren zeitweise die Zugehörigkeit der Saarländer zur ARD auf dem Spiel stand. Charakteristisch für Europawelle Saar findet Helm noch einen weiteren Gesichtspunkt: „Wir hatten wohl als Erste O-Töne in den Nachrichten. Heute ist das im ganzen ARD-Hörfunk üblich“, merkt Helm an. SR 1 – Europawelle Saar hieß der Sender ab 1976, später fiel das Suffix „Saar“ eher schleichend aus dem Sendernamen heraus. Seit 2017 heißt der Sender schlicht SR 1 mit dem Claim „Deine Eins“. „Als ich 1989 Unterhaltungschef wurde, hieß der Sender SR 1 – Europawelle, ohne Saar“, ist sich Helm, der es wissen muss, sicher. SR 1 – Europawelle (Saar) sendete im Südwesten, der von den 1960er bis in die 1990er Jahre, was Radio angeht, kreativsten Region der Bundesrepublik, auch was die Konkurrenzsituation betraf: „Radio Luxemburg war in den 1960er Jahren ein ernsthafter Konkurrent mit Musik und Gewinnspielen“, ist sich Helm bewusst. Auch musste Radio Luxemburg, das stark durch die unkonventionelle Ansprache der Zuhörer punktete, sich nicht an die bedeutungsschwere Trias der öffentlich-rechtlichen Sender aus Information, Bildung und (bildender) Unterhaltung halten. „SR 1 hat ab den 1970er Jahren gegenüber Radio Luxemburg aufgeholt.“ Ab 1975 wurde SWF 3, entstanden aus der dritten Senderkette des SWF mit dem ‚Popshop‘, ein Pop-Vollprogramm. „Das habe (nicht nur) ich als Student gerne gehört. Die Moderation war flapsig, es gab dort gute Musik und Comedy“, blickt Helm zurück. Später seien SWR 3 (ab 1998) und RTL RADIO (ab 1990) keine ganz so starke Konkurrenz

mehr gewesen. „Im Saarland lagen diese Sender jeweils dann bei 3-5% Marktanteil. Wir blieben bei SR 1 – Europawelle auf der Musikfarbe AC, haben uns auch beim Musikgeschmack an Umfragen orientiert. Mitte bis Ende der 1990er Jahre war Radio Salü (damals neuer saarländischer Privatsender) ein starker, bisweilen unterschätzter Konkurrent. Radio Salü hatte SR 1 – Europawelle im Saarland in den 1990er Jahren zeitweise überholt mit bis zu 30% Marktanteil, SR 1 – Europawelle Saar lag damals schon mal bei 20% Marktanteil. An den Rändern wären SWR 1 und SWR 4 (Schlager/Volksmusik) zu nennen. Heute deckt SR 3 – Saarlandwelle die Oldies ab, war lange Zeit stärker als SR1. Der SR liegt heute insgesamt bei zufriedenstellenden 50+ % Marktanteil im Saarland“, lässt Helm Radiolandschaft und Konkurrenzsituation Revue passieren.

## Erster Junior-Korrespondent des SR in Washington

Vom 1. Januar 1983 bis zum 31. März 1984 war Helm der erste Junior-Korrespondent des SR in Washington. Damals hatten sich in der Hauptstadt der USA die Sender zu mehreren „Gruppenstudios“ zusammengeschlossen. Nur im Studio der hr-Gruppe gab es aber einen „Juniorkorrespondenten“. Dieser gehörten neben dem hr der BR, Radio Bremen, der SR und die damaligen Sender SFB (heute rbb) und SDR (heute SWR) an. Studioleniter und einziger Korrespondent war zur damaligen Zeit Ulrich Schiller vom hr. 1983 stach Helm die Konkurrenz durch seine oben erwähnten fundierten Kenntnisse im „American English“ aus. Er wurde damit der zweite Junior-Korrespondent nach Ingolf Karnahl vom SFB und der erste, der vom SR gestellt wurde. Das tägliche Brot eines Junior-Korrespondenten war die Lektüre der Tageszeitungen und das Einschalten der US-Nachrichtensender im Fernsehen, um seinerzeit CBS, NBC und ABC aufmerksam zu verfolgen. CNN war zwar schon 1980 auf Sendung gegangen, aber noch nicht das Infovollprogramm, das es später werden sollte. Im Radio gab es damals 20-30 Radiosender zur Auswahl, darunter WTOP, ein für einen Korrespondenten unverzichtbaren Nonstop-Infosender mit Aktualisierungen zu jeder Viertelstunde. Aus diesem Background entstanden meist zwei Hörfunkbeiträge (manchmal mehr) und ein Kommentar, die über eine verstärkte Telefonleitung und Fernschreiber nach Frankfurt/Main übermittelt wurden, meist gegen 11.15 Uhr Ortszeit (17.15 Uhr deutscher Zeit). Von dort aus wurden alle anderen in der hr-Gruppe zusammengeschlossenen Sender bedient. Gelegentlich auch WDR und Deutschlandfunk, wenn diese Sender ihre Korrespondenten nicht errei-



chen konnten. Fein säuberlich hat Helm seine Beiträge und Zeitungsausschnitte abgeheftet: „Mit der Zeit habe ich mir ein Archiv aufgebaut. Internet gab es damals noch nicht“, gibt Helm zu Bedenken. „Der Junior-Korrespondent war eher für die leichten, unterhaltenden Themen zuständig, so berichtete ich z.B. über den neuen ‚Star Wars‘-Film, vom ATP-Tennisturnier mit Boris Becker oder ich wurde in die Jazz-Metropole New Orleans geschickt“, erläutert Helm. Der Besuch von Pressekonferenzen und Auswärtseinsätze waren für Helm eher die Ausnahme: Ganz am Anfang besuchte Helm die Suppenküchen in der vom Arbeitslosigkeit gezeichneten Autostadt Detroit (Januar 1983), er berichtete auch vom Kongress der NAACP (National Association for the Advancement of Colored People), der wichtigen Bürgerrechtsorganisation des schwarzen Bevölkerungsteils (Sommer 1983), aus New Orleans, nahm als Korrespondent am Grenada-Konflikt teil (Oktober 1983) und tourte als journalistischer Begleiter mit dem damaligen US-Präsidenten Ronald Reagan in dessen Vorwahlkampf zu seiner zweiten Amtszeit im Bundestaat Iowa (Anfang 1984). In den Pressekonferenzen bekam er den US-Präsidenten indes selten zu Gesicht.

## Weitere Sendungen und Radio-Erlebnisse

Roland Helm war ein vielbeschäftigter Moderator bei SR 1 – Europawelle: Ob Aktueller Dienst oder „Journal am Nachmittag“. „Daneben war ich als Unterhaltungschef auch für beliebte Sendungen wie ‚Kraftpaket‘ verantwortlich, habe sie aber nicht selbst moderiert (Anm.: Abendsendung, die über die starke Mittelwelle 1422 KHz/211m, die abends von der Boden- zur Raumwelle wurde und mit bis zu 1200 kW Leistung sendete, europaweit zu empfangen war). Hatte am Schluss mit ‚SR 1 – Abendrot‘ (Montag, 20.05 bis 21 Uhr) meine eigene Talksendung“, ergänzt Helm. Als Unterhaltungschef hatte er auch erfahrene Kollegen wie Manfred Sexauer (‚Hallo Twen!‘) unter sich. Daneben machte Helm Beiträge aus dem kulturellen Bereich in SR 2 – Studiowelle Saar (heute SR 2-Kulturradio) und für SR 3 – Saarlandwelle. „Aber keine Moderationen“, ergänzt Helm. Im SR-Fernsehen moderierte Helm das „Telejournale“ von 1985 bis 1988 (Drittes Programm / nur im Saarland empfangbar). „Ich habe auch kleinere Filme gemacht, kulturelle Beiträge, z.B. einen Bericht über die Photokina. Zu seinem 80. Geburtstag habe ich den Musikproduzenten Frank Farian (Boney M.), der aus Elversberg im Saarland stammt, im Jahr 2021 interviewt. Das lief im Dritten Programm Südwest.“



Das „Leonard Cohen Tribute Project“. Quelle: cohenpedia.de.

Was macht Helm lieber, Radio oder Fernsehen? Helm überlegt nicht lange: „Ganz klar Radio, weil ich mehr akustisch lebe als visuell. Die Arbeit vor dem Mikrofon habe ich immer geliebt. Um es mit Johnny Cash (US-Country-Sänger) zu sagen: My voice is my gift! (Meine Stimme ist meine Gabe). Fernsehen ist viel anstrengender: Jede Sekunde muss man ein Bild haben.“ Als seine Radioerlebnisse bezeichnet Helm die vielen Interviews mit Künstlern und Prominenten: „So habe ich die Bee Gees backstage bei der Verleihung der ‚Goldenen Europa‘ im Jahr 1997 interviewt oder die DDR-Eiskunstläuferin Katharina Witt noch vor der Wende. Den US-Präsidenten Ronald Reagan durfte ich Anfang 1984 als Korrespondent in seinem Vorwahlkampf im Bundestaat Iowa begleiten. Er war zuvor ein charismatischer Schauspieler. Es waren diese Begegnungen. Nichts Kurioses, nichts Schrilles.“ Sein Radio-Wissen gibt Helm seit 2014 an der Universität des Saarlands in Saarbrücken als Dozent für Radio im Bachelor Optionalbereich weiter. „Ein junger Mensch, der zum Radio möchte, sollte Liebe zum Medium mitbringen, eine gute Allgemeinbildung haben, offen für Neues sein und eine gute Stimme haben. Außerdem die Liebe zur Musik und gute Englisch-Kenntnisse“, betont Helm. Die trimediale Ausbildung, Radio kombiniert mit Video und Fotografieren (für Website), werde immer wichtiger.

## Musiker aus Leidenschaft und weitere Hobbys

Helm macht seit langem aktiv Musik. Er spielt bereits seit Anfang der 1960er Jahre Gitarre. 1987 gründete er die Band Sarrebruck Libre (Freies Saarbrücken), die, wie es die „Saarbrücker Zeitung“ beschrieb, „Musette-Rock mit Chanson und Saarbrügga Platt (Anm.: Mundart) paart“. Mit inzwischen 50 selbst komponierten und getexte-

ten Titeln tourt Helm, wenn nicht gerade Corona-Pandemie ist, seither auf den Bühnen des Saarlands. Aus Anlass des 80. Geburtstags des kanadischen Singer-Songwriters Leonhard Cohen gründete er 2014 die Band „Project Leonhard Cohen Tribute“ und trat damit sowohl in der Bel Etage in Saarbrücken wie im Cotton Club in Kaiserslautern auf. Bis heute: „Hier habe ich die Resonanz völlig falsch eingeschätzt. Es sollte anfangs nur drei oder vier Konzerte geben. Es kommen bis heute bis zu 150 Leute zu unseren Konzerten.“ Hier zeigt sich der „Weltenbummler mit Reibeisenstimme“ (Saarbrücker Zeitung) in seinem Element, wenn er mit seiner Band „Suzanne“ oder Cohens legendäres „Hallelujah“ anstimmt und oft mit dem Publikum zusammen singt. Helm ist zudem Autor zweier Bände über die Geschichte des Saar-Rocks (Saar Rock-History). Die Leidenschaft zur Musik komme bei ihm gleich nach der Leidenschaft zum Radio. Weitere Hobbys seien Musik hören und Lesen. Im Radio höre er Deutschlandfunk, Deutschlandfunk Kultur, SR 1, SR 2 – Kulturradio und SR 3 – Saarlandwelle. Im Fernsehen schaue er am liebsten Nachrichten von „Tagesschau/Tagesthemen“ (ARD/Das Erste) und den „Aktuellen Bericht“ (Drittes Südwest, nur Saarland) und Dokus auf ARTE. Daneben stöbere er gerne in den Mediatheken von ARD und ZDF und auf YouTube.

Hendrik Leuker

## Kontakt

⇒ Roland Helm,  
E-Mail: roland.helm@t-online.de  
Internet: <http://www.roland-helm.de>

**Anmerkung:** Im Abschnitt „Erster Junior-Korrespondent des SR in Washington“ wurden teilweise Erkenntnisse aus der Lektüre des „SR-Fundstücks“ vom „Arbeitskreis SR-Geschichte“ verwendet.